

Schrift (Providentissimus Deus) in guter deutscher Uebersetzung und sehr übersichtlich abgetheilt aufgenommen ist. Im Verhältnis zum ganzen Buche mit 484 Seiten nimmt diese Einschaltung von 30 Seiten allerdings viel Raum ein. Bedenkt man aber die Wichtigkeit dieser Encyklika und den Umstand, daß derartige Aeußerungen des apostolischen Stuhles auch von Geistlichen oft zu wenig beachtet, ja manchmal sogar nicht gelesen werden, so wird man die Aufnahme gedachten Rundschreibens gewiß billigen.

Darf ich mir also ein Urtheil erlauben, so geht es dahin, daß diese „Einführung in die heilige Schrift“ recht vielen Priestern zu empfehlen ist, namentlich solchen, die sich mit größeren Werken nicht abgeben können oder wollen. Wie soll denn die Unbeholfenheit, mit welcher so viele an die heilige Schrift herantreten, behoben werden, wenn nicht wenigstens die Kenntnis von dem, was in so einem Compendium steht, vorausgeht? Die Gesamt-Bibelausgaben, wie z. B. Alloli oder Koch-Reischl ersetzen eine solche Einführung nie und beabsichtigen das auch nicht. Man greife also unbedenklich nach diesem populären Hilfsmittel zum Verständnis des Wortes Gottes. Ich glaube auch nicht zu irren, wenn ich sage, daß sich der Verfasser seines Namens in der Oeffentlichkeit nicht zu schämen brauchte. Doch das ist seine Sache.

Salzburg.

Prof. Dr. Melchior Abfalter.

- 2) **Dogmengeschichte.** Von Dr. Josef Schwane, weiland Hausprälat Sr. Heiligkeit des Papstes, o. ö. Professor der Theologie an der königlichen Akademie zu Münster. Zweiter Band: **Patristische Zeit.** (XX. Band der „Theologischen Bibliothek“.) Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Freiburg i. Br. 1895. Herder'sche Verlagshandlung. 8°. XIII u. 891 S. (Mit einem von Professor Dr. Mausbach in Münster angefertigten ausführlichen Namen- und Sachregister.) Preis: broch. M. 11.50 = fl. 6.90, halbfranz. geb. M. 13.25 = fl. 7.95, Cassian geb. M. 13.50 = fl. 8.10.

Der Verfasser der Dogmengeschichte hat vor seinem am 6. Juni 1896 erfolgten Tode das gesammte Manuscript des zweiten Bandes für den Neudruck der zweiten Auflage revidiert und bereitgestellt. Dabei haben von seiner Hand gegenüber der ersten Auflage folgende Gegenstände theils Zusätze, theils eine neue Bearbeitung erfahren: Im § 46 (Ueber die Begriffe Natur und Person bei den antientchristianischen Vätern) ist die Darstellung der Lehre des Leontius von Byzanz hinzugefügt. Im § 88 (Der Primat im 6., 7. und 8. Jahrhundert) ist der Pontificat des Hormisdas neu hinzugekommen und die Honoriusfrage vollständig umgearbeitet worden. Von kleineren Verbesserungen sind erwähnenswert die Zusätze über Pseudo-Dionysius, über die Trinitätslehre des hl. Cyrill von Jerusalem, über die Heiligkeit Mariens, über die Engellehre Augustins.

Der Herausgeber Dr. Max Ebnerle und der schon oben erwähnte Dr. Mausbach werden im Vorwort als diejenigen genannt, welche die mühsame Arbeit der Revision sämtlicher Citate dieser zweiten Auflage des zweiten Bandes von Schwanes Dogmengeschichte für den Druck auf sich genommen. Eine absolute Zurückhaltung und Pietät legte sich auch der Herausgeber, wie er im Vorwort versichert, dem Inhalt und der Form des Buches gegenüber auf, damit das Werk das volle und rein geistige Eigenthum des verstorbenen Verfassers bleibe. Nur glaubte er in Uebereinstimmung mit den ihm bekannten wissenschaftlichen Ansichten des seligen Verfassers ein freundliches Anerbieten des Herrn Professors Dr. v. Funk in Tübingen annehmen zu sollen, der im § 95 (Ueber die Spender und Empfänger der Taufe) eine die Ordnung des Katechumenates betreffende

Veränderung S. 756 und im § 103 (Entwicklung der öffentlichen Buße im patriarchalischen Zeitalter) eine solche bezüglich der Büsserstationen S. 835 vorgenommen hat. Es sind übrigens jedesmal nur einige Zeilen. Diese kurze Besprechung der Neuauflage des zweiten Bandes bietet uns willkommene Veranlassung, die gesammte vierbändige Dogmengeschichte Schwanes, die Hurter in seinem Nomenclator ein „opus accuratum, eruditum, catholicum“ nennt, besonders zu empfehlen.

St. Florian.

Bernhard Deubler, Professor der Dogmatik.

3) **Handbuch der Pastoraltheologie.** Bearbeitet von P. Ignaz Schüch.

Neu herausgegeben von Dr. Virgil Grimnich. Innsbruck. Fel. Rauch.

Zehnte Auflage. XXVIII, 1032. Preis fl. 6. — = M. 10.80.

Ein lieber, alter Bekannter — „der Schüch“ ist wieder unter uns! und wir freuen uns doppelt, ihn in zehnter Auflage bei uns zu haben, da er nicht mehr unter uns lebt. Dem neu erschienenen Buche ist das schöne Bild des guten P. Schüch vorangestellt, gewiß zur größten Freude, zum innigen Andenken allen jener, die ihn gekannt haben; und die „den Schüch“ nicht kannten, werden mit noch größerer Freude sich bei ihm Rath und Lehre holen, wenn sie dem lieben Lehrer in das engselfromme Priester-Gesicht geschaut.

Was nun die zehnte Auflage anlangt: sie ist eine vermehrte und verbesserte. Die Umarbeitungen und Zusätze hat der Herausgeber gewissenhaft ersichtlich gemacht, die bedeutendsten Veränderungen finden sich in der Katechetik und Liturgik. Die Katechetik ist der Homiletik vorangestellt. Der Herausgeber hält es so für sachgemäßer — ob er Recht hat? wer gut katechisieren kann, der wird gewiß auch gut predigen können; wenn er auch vielleicht nicht Kunstredner ist, er wird doch die größte Kunst verstehen: die unendlichen Geheimnisse der göttlichen Liebe in den Kopf und das Herz der Kinder Gottes hineinzubringen. Was früher „im Schüch“ zu lesen war, von Beibringung der äußeren und inneren Anschauungen, der Begriffe und der Ideen, modificiert sich in der neuen Auflage gemäß dem im § 55 über „die Stufen des menschlichen Erkennens“ Geagten; als solche werden angegeben: die äußere Erfahrungserkenntnis, die innere Erfahrungserkenntnis, die begriffliche Verarbeitung der Erfahrungserkenntnis und die begriffliche Erfassung des Uebersinnlichen. Die Methode, die Katechumenen auf diese Stufen der Erkenntnis zu bringen, ist im wesentlichen unverändert geblieben.

Eine ausgezeichnete Eigenschaft dankt das Handbuch der Pastoral in der neuesten Auflage der hochherzigen Pietät des Herausgebers: es ist der alte Schüch geblieben, der vielen Hunderten — man kann sagen: in allen Theilen der Welt ein lieber und kostbarer Freund und Rathgeber geworden ist. Und diese Pietät ist umso rühmenswürdiger, als Dr. Grimnich bereits in selbständigen wissenschaftlichen Leistungen eine außerordentliche Begabung bethätigt hat. Er bethätigt sie auch bei der Herausgabe dieses Werkes in zahlreichen Erweiterungen und Zusätzen, in der Umarbeitung mancher Partien, in der umfassenden Kenntniss, mit welcher besonders in der Liturgik auf die neuesten Erlässe und allüberall auf die neuesten Erscheinungen in der Literatur Rücksicht genommen ist.

In diese Hände gelegt, wird das Werk des P. Ignaz Schüch nicht veralten, nie seinen Wert verlieren. Die zehnte Auflage spricht von einer ruhmvollen Vergangenheit — der Name des Herausgebers für eine schöne Zukunft des Buches.

Linz.

Professor Dr. Rudolf Hittmair.

4) **Apologie des Christenthums.** Von Dr. Paul Schanz. Erster

Theil: Gott und die Natur. Zweite Auflage. Freiburg i. B. 1895.

Herder. VIII u. 668. Preis M. 7. — = fl. 4.20.

Die zum erstenmal im Jahre 1887 erschienene Schanz'sche Apologie ist von der wissenschaftlichen Kritik als eins der besten apologetischen Werke anerkannt worden. Eingehende Detailkenntnis verbunden mit allseitiger Beherrschung